

ZEITSCHRIFT FÜR DAS TAXI-, MIET- & LEIHWAGEN UND FIAKERGEWERBE ÖSTERREICHS

HALLLO TAXI

Ausgabe 2 / 2010

EUR 2,80

GZ 07Z037642

Verlagspostamt 1100 Wien

P.b.b.



**Schönen
Sommer!**

HALLO TAXI

TITELGESCHICHTE

EUROCAB-Treffen in Wien

4



BUNDESLÄNDER AKTUELL

Messe- und Veranstaltungstermine bis Oktober 2010

8

Wirtschaftskammerwahlen 2010:
Alle FG-Obmänner sind gewählt

9

Wien:
Erdgasförderung geht in die Verlängerung

12

Ende der „Salami-Taktik“:
Lenkerprüfung wird reformiert

13



SERVICE FÜR PROFIS

Taxiabholaktion:
Im Konvoi von Stuttgart nach Wien

14

Juristisches:
Verdacht der Alkoholisierung

16

Taximarkt

16

Taxi 40 100 App:
Mit dem iPhone sein Taxi ordern

17



FUNKGEFLÜSTER

Umweltminister Berlakovich:
„Taxi ist ein unverzichtbarer Teil unseres Mobilitätsangebotes.“

20

Im Gespräch mit Stadträtin Ing. Isabella Leeb

22

AKTUELLES & INFORMATIVES

Taxi 40 100 ist 75 Jahre

24

Kick & Rock:
Benefiz-Fussballturnier zugunsten der Wiener Tafel

26



GESCHÄTZTE LESERINNEN UND LESER!

Die Wirtschaftskammerwahl 2010 ist vorbei, Ausschussmitglieder und Fachgruppenobmänner sind für die neue Amtsperiode gewählt.

Erstaunlich ist in Wien, dass einige Herrschaften es erneut geschafft haben, sich Pfründe zu sichern. Herren im Pensionsalter, die ganz offensichtlich der jungen Generation den Platz verstellen wollen, und die nun fürs Nichtstun in der Sparte Verkehr Aufwandsentschädigung erhalten.

Aber ich sehe einen Lichtblick für unser Wiener Taxigewerbe, denn die neu gewählte Fachgruppen-Spitze zeigt bereits in den ersten Arbeitswochen, dass sie sich den bisherigen Altherren-Stil nicht als Vorbild nimmt. Nach langer Zeit wird wieder das Gespräch mit den Funkzentralen gesucht. Erste Früchte dieser positiven Entwicklung ist eine Zusammenarbeit im Zuge von Lenker- und Fahrzeugkontrollen, die kürzlich Fachgruppen-Ausschussmitglieder und auch Mitarbeiter von allen Funkzentralen gemeinsam unternommen haben.

Wie oft haben wir in der Vergangenheit schon gehört, dass die Qualität im Wiener Taxigewerbe endlich verbessert werden muss. Das ging soweit, dass dem damaligen Obmann Frey seitens der

Stadt Wien die (längst überfällige) Tarifierung nur unter der Bedingung zugestanden wurde, endlich konkrete Schritte für eine Qualitätsverbesserung zu setzen. Unternommen hat er trotzdem nichts.

Mit dem neuen Team der Fachgruppe und Christian Gerzabek an der Spitze scheint nun aber frischer Wind eingezogen zu sein. Mehr Qualität im Gewerbe soll keine leere Worthülse mehr bleiben, die ersten Aktivitäten gehen ganz deutlich in die richtige Richtung. „Rostlauben“, die unser Image enorm schädigen, werden nun rigoros bei der Prüfanstalt angezeigt. Und auch die Qualität der Lenker wird durch eine Reform der Taxilenkerprüfung – sie soll bereits im heurigen September umgesetzt sein – wesentlich verbessert werden. Zu tun gibt es genug – es ist erfreulich, wenn man erkennen kann, dass Probleme nicht vor sich hergeschoben werden, sondern an Lösungen gearbeitet wird – und das mit dem bekundeten Willen, auch die Funkzentralen als Partner miteinzubeziehen.

Auch die Führung unseres Fachverbands wurde Anfang Juni neu gewählt. Mit Obmann Ing. Anton Eberl aus Innsbruck sowie seinen Stellvertretern Erwin Leitner aus Salzburg und Mag. Sylvia Loibner



aus Graz wurden nicht nur routinierte Gewerbepolitiker sondern auch Persönlichkeiten auserkoren, die aus dem Fahrtenvermittlungsbereich kommen und über kompetentes Fachwissen verfügen.

Ihre Aufgabe ist keine einfache: Sie vertreten mehr als 11.500 Mitglieder des Personenbeförderungsgewerbes, die in unterschiedlichsten Marktstrukturen ihre Dienstleistungen anbieten. Landeshauptstädte erfordern andere Maßnahmen als in Bezirksstädten oder auf dem Land – die Umsetzung von bundesländerspezifischen Branchenwünschen wird daher auch in den nächsten fünf Jahren die größte Herausforderung sein,

meint Ihr
Gerhard Pfister

Impressum

Medieninhaber:

WIHUP Taxiservice GmbH,
Laaer Berg Straße 32, Ladenzeile,
A-1100 Wien

Herausgeber & Geschäftsführer:

Gerhard Pfister

Leitende Redakteurin:

Karin Cisar-Loder

Auslandskorrespondent:

Wim Faber

Layout & Grafik:

Adele Formanek, Karin Cisar-Loder

Adresse von Redaktion & Anzeigenverwaltung:

Laaer Berg Straße 32, Ladenzeile,
A-1100 Wien,

Tel.: 01/602 31 45 – DW 212,

Fax: 01/602 31 45 – DW 744

e-mail: hallo taxi@taxi 60160.at

Internet: www.taxi60160.at

Verlag & Produktion:

Businessworld Media, A-1106 Wien,
Postfach 64

Die Redaktion behält sich Kürzungen und stilistische Modifizierungen vor.

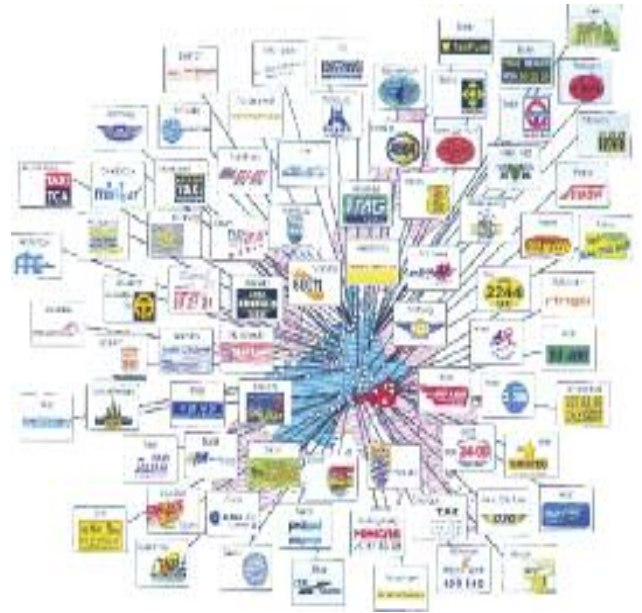
Namentlich gezeichnete Beiträge müssen sich nicht unbedingt mit der redaktionellen Meinung decken.

Nachdruck – auch auszugsweise – oder Fotokopien dürfen nur mit Quellenangaben und schriftlicher Genehmigung des Medieninhabers oder deren Autoren erfolgen.

„Hallo Taxi“ erscheint 4x jährlich.

E U R C A B Treffen in Wien

140 Teilnehmer aus neun Nationen waren der Einladung nach Wien gefolgt, und nahmen am Eurocab-Treffen 2010 teil, das von der Taxizentrale Taxi 40 100 organisiert wurde. Ein besonderer Höhepunkt war der Gala-Abend, zu dem Taxi 40 100 einlud, um gemeinsam das 75jährige Firmenjubiläum zu feiern.



Bereits seit 1993 treffen sich jährlich alle Anwender des österreichischen Austrosoft/fms-Datenfunkvermittlungssystems zu einem dreitägigen Informationsaustausch. Neben Österreich und der Schweiz ist fms mittlerweile auch in Deutschland unangefochtene Nummer 1.

Mehr als 80 europäische Vermittlungszentralen für Taxi- und Mietwagen-

flotten vertrauen heute diesem System, mehr als 50.000 Fahrzeuge sind mit diesem System unterwegs.

Die Eurocab-Familie wächst von Jahr zu Jahr

Seit dem letzten Treffen in München kamen weitere acht deutsche Zentralen in den Städten Berlin, Aachen, Augsburg, Osnabrück, Potsdam und Leipzig hinzu. Auch sie waren zum Eurocab-Treffen nach Wien gekommen,

das vom 16. bis 18. Juni stattfand und von Taxi 40 100 organisiert wurde.

Eingangs standen Vorträge von fms/Austrosoft-Vertretern sowie dem Taxameterhersteller Hale und Mercedes Benz auf dem Programm. Ergänzt wurde der Informationsblock von Fachverbandsobmann Anton Eberl, der in seinem Referat das österreichische System der gesetzlich verankerten Interessensvertretung und dessen Strukturen eingehend vorstellte. Ein System, das man in dieser Art etwa in Deutschland nicht kennt, hier bestehen für Unternehmer nur freiwillige Mitgliedschaften in Verbänden.

Ein reger Informationsaustausch zwischen den Teilnehmern erfolgte dann in mehreren Workshops, in denen bereits bestehende Systemanforderungen aber vor allem Entwicklungs-



140 Teilnehmer aus neun Nationen nahmen am diesjährigen Eurocab-Anwendertreffen in Wien teil. Auf dem Programm standen der Austausch von Informationen und Erfahrungen mit dem fms-System sowie Fachvorträge. So referierte Fachverbandsobmann Anton Eberl (re.) über das österreichische System der gesetzlich verankerten Interessensvertretungen und deren Strukturen





wünsche präsentiert wurden. So befasste sich eine Arbeitsgruppe etwa mit dem Thema Taxilenker Ausbildung, eine andere mit Notruf- und Kamerasystemen. Ein diesbezügliches Projekt sei bereits für die Rotterdamer Zentrale RTC in Ausarbeitung, informierten RTC-Geschäftsführer de Winter und Austrosoft-Chef Michael Weiss.

Auch das Thema Fiskaltaxameter wurde eingehend diskutiert – ein Thema, das zwar viele Unternehmer nicht gerne

Felix Engelhard von Alpha Taxi Zürich hat ihn schon, den neuen Apple Tablet-PC iPad mit Multi-Touch-Oberfläche. Binnen 80 Tagen wurden bereits drei Millionen iPads verkauft. In Österreich kommen sie erst im Juli auf den Markt





Bis tief in die Nacht nutzen die Eurocab-Teilnehmer die Gelegenheit in gemütlicher Atmosphäre mit ihren Kollegen aus ganz Europa zu fachsimpeln

hören, das aber durchaus ernst zu nehmen ist. In Belgien etwa ist das Taxigewerbe bereits verpflichtet auf den Rechnungen Abfahrts- und Zieladresse anzugeben. Dass alles aber nicht ganz so schnell gehen wird, zeigt das Beispiel Griechenland. „Hier wurde der Fiskaltaxameter zwar schon eingeführt“, berichtete Hale-Geschäftsführer Martin Leitner mit einem Schmunzeln, „allerdings in den Taxis nie aktiviert!“



„Ein 75jähriges Firmenjubiläum, das ist etwas ganz Außergewöhnliches“, begrüßte Gastgeber KommR Leo Müllner mit launigen Worten die Gäste aus Nah und Fern bei der 75 Jahr-Gala von Taxi 40 100

Vorgestellt wurde von fms und Austrosoft auch das neue iPhone-Bestellsystem, das bei Taxi 40 100 noch in diesem Sommer den Kunden angeboten wird. Mit „Taxi 40 100-App“ stehen dann für iPhone-Besitzer per Tastendruck 1600 Fahrzeuge der Wiener Taxiflotten 40 100 und 60 1 60 bereit (mehr dazu auf Seite 17).

Wiener Gemütlichkeit

Auf dem Tagungsprogramm standen aber nicht nur der intensive Austausch von System-Erfahrungen sowie zukünftige Aussichten rund um die Fahrtenvermittlung, sondern auch Wiener Gemütlichkeit im Rahmen des Abendprogramms.



Höhepunkt war der Gala-Abend am 17. Juni, der ganz im Zeichen eines großen Jubiläums stand: Das Unternehmen „Taxi 40 100 Taxifunkzentrale GmbH“ feiert heuer sein 75jähriges Bestehen (mehr dazu auf Seite 24). Ein schwingvolles Showprogramm führte musikalisch durch acht Jahrzehnte und begeisterte die Gäste aus Nah und Fern bis spät in die Nacht.

Österreich

Messe- und Veranstaltungstermine von Juli bis Oktober 2010

Bad Leonfelden	17. – 19.9.2010	...die GUUTE MESSE - Wirtschaft der Region Urfahr-Umgebung
Bleiburg	3. – 6.9.2010	BLEIBURGER WIESENMARKT - Allg. regionale Verbraucherausstellung und Volksfest
Bregenz	27. – 29. 8. 2010	Internationale Tattoo Convention
Dornbirn	25. – 26. 9. 2010	Treibhäuser & Co 2010 - HERAUSFORDERUNGEN - Bildungskongress
	23. – 25.7.2010	art bodensee - Internationale Kunstmesse - Kunst nach 1960
	8. – 12.9.2010	Herbstmesse in Dornbirn
	14. – 16.10.2010	GLORIA - Int. Messe für Kirchen-Ausstattung und religiöses Leben
Gols	7. – 15.8.2010	PANNONIA - Wirtschaftsmesse beim Golser Volksfest
Graz	25.9. – 3.10.2010	Grazer Herbstmesse - Publikumsmesse
Hallein	15. – 17.10.2010	Tennengauer Messetage
Innsbruck	12. – 15.9.2010	fafga - Fachmesse für innovative Gastlichkeit
	13. – 14.9.2010	mate 10_meet alpine tourism experts
	6. – 10.10.2010	Innsbrucker Herbstmesse
Klagenfurt	26. – 29. 8. 2010	Int. Holzmesse – Fachmesse f. Forst,Säge,Holzbau,Tischlerei,Transport & Bioenergie
	11. – 19.9.2010	Klagenfurter Herbstmesse - Messe f. Bauen, Wohnen, Haushalt, Mode, Kulinarik, ...
	15. – 17.10.2010	Pferdemesse Alpen-Adria - Ausstellung für Reitsport und Pferdezucht, ...
Linz	1. – 10.10.2010	CONSUMA II - Konsumgüterausstellung am Urfahrer Herbstmarkt
Ried	15. – 19.9.2010	Rieder Oktoberfest
	7. – 10.10.2010	MUSIC AUSTRIA - 12. Int. Musikfachmesse
Salzburg	20. – 21.7.2010	TRACHT & COUNTRY PREMIERE / Die Pre-Show
	20. – 22.7.2010	HOT 1 - HOT1 - Ladies First - Boardsport, Tracht & Country Premiere
	1. – 3.8.2010	Dessous & Bademoden Salon - Orderrunde für Lingerie, Bath und Home Wear
	27. – 29. 8. 2010	Tracht & Country Classics Herbst
	16. – 19.9.2010	Futura - Fachmesse f. Unterhaltungselektronik, Haushaltstechnik & Telekommunikation
	17. – 19.9.2010	PRETIOSA DIAMONDS - Int. Uhren- und Schmuckfachmesse
	24. – 26.9.2010	Salzburger Spielemesse - Salzburger Spielemesse für Modell, Bahn, Bau und Spiel
	24. – 26. 9.2010	Pretiosa Diamonds
	1. – 3.10.2010	Classic Expo - Internationale Oldtimer-Messe Salzburg
	1. – 3.10.2010	GESUND & WELLNESS
Tulln	26. – 30. 8. 2010	IGM - Int. Gartenbaumesse - Österr. Blumenschau mit Technik im Gartenbau
	25. – 26. 9. 2010	DU UND DAS TIER
Waldhausen	20. – 22.8.2010	Strudengauer Messe Waldhausen
Wels	27.8. – 5.9.2010	Welser Volksfest
	1. – 5.9.2010	Agraria & Herbstmesse plus Volksfest
	22. – 24.9.2010	integra - Fachmesse für Pflege, Therapie und Betreuung
	1. – 3.10.2010	Retter 2010 – Messe für Sicherheit und Einsatzorganisationen

Wels	13. – 16.10.2010	JUGEND & BERUF - Informationsmesse rund um den Beruf
	13. – 17.10.2010	Caravan Salon Austria
Wien	11. – 12.9.2010	4-BEAUTY SHOW - Beauty-Fachmesse
	22. – 23.9.2010	Professional Learning Austria - Fachmesse für Personal- und Führungskräfteentwicklung
	22. – 23.9.2010	Personal Austria - Fachmesse für Personalwesen
	22. – 24.9.2010	Medienmesse - Int. Fachmesse für Marketing, Werbung, Medien & Kommunikation
	9. – 10.10.2010	Wiener Kleingarten-Messe - Messe für Bauen, Wohnen & Freizeit im Kleingarten
	12. – 15.10.2010	vienna-tec - Internationale Fachmesse für die Industrie
	12. – 15.10.2010	energy-tec - Internationale Fachmesse für Energieverteilung und Schalttechnik
	12. – 15.10.2010	ie - Industrieelektronik - Internationale Fachmesse für Industrieelektronik
	12. – 15.10.2010	automation austria - Int. Fachmesse für industrielle Automatisierung, Antriebstechnik
	12.–15.10.2010	MESSTECHNIK - Int. Fachmesse für Mess-, Prüftechnik und Qualitätssicherung
	12. – 15.10.2010	SCHWEISSEN/JOIN-EX - Int. Fachmesse für Schweißen, Verbinden, Schneiden, ...
	12. – 15.10.2010	Intertool - Internationale Fachmesse für Fertigungstechnik
	15. – 17.10.2010	BLICKFANG - Internationale Designmesse für Möbel, Mode und Schmuck
Wiener Neustadt	7. – 10.10.2010	APROPOS PFERD - Pferde- und Pferdesport-Ausstellung
Wieselburg	24. – 26.9.2010	BAU & ENERGIE - Bau- und Energiemesse
	5. – 7.10.2010	Jobmania

Wirtschaftskammerwahlen 2010

Alle FG-Obmänner sind gewählt

Kurz nach den Wirtschaftskammerwahlen im Februar/März 2010 haben bereits sechs Fachgruppen im Zuge ihrer Konstituierenden Sitzungen ihren Obmann bzw. ihre Obfrau und deren Stellvertreter neu gewählt. In den letzten Wochen wurde nun auch im Burgenland, in Vorarlberg und Salzburg die Führungsspitze der Fachgruppe Taxi/Mietwagen neu gewählt.

In der Steiermark ist am 17. März Mag. Sylvia Loibner zur Obfrau und zu ihren Stellvertretern KommR Eduard Ruschka und Karlheinz Winkler gewählt worden.

In Wien ist seit 23. März Christian Gerzabek Obmann und Gökkan Keskin und Khachador Jalmanian sind seine Stellvertreter.

In Niederösterreich ist seit 25. März Felix Pribil neuer Obmann und KommR Gottfried Gorfer sowie KommR Karl Molzer seine Stellvertreter.

Michael Gräfner wurde am 23. März wieder zum Obmann in Oberösterreich gewählt, seine Stellvertreter sind Franz Ganglberger und Ing. Johann Sklona.

In Kärnten wurde am 23. März Günther Weitensfelder wieder zum Obmann und Johann Reinsberger und Martin Aspernik zu seinen Stellvertretern bestellt.

In Tirol wurde die neue FG-Führung am 15. März fixiert: Neuer Obmann ist Friedrich Jäger, seine Stellvertreter sind Ing. Anton Eberl und Claudia Schermer.

Auch in den Bundesländern Vorarlberg, Burgenland und Salzburg wurden zwischenzeitlich die neuen Fachgruppen-Führungen gewählt.



Vorarlberg

In Vorarlberg fand die Obmann-Wahl am 31. März statt: Anton Gantner wurde wieder zum Obmann bestellt, Michael Forster und Stefan Bischof zu seinen Stellvertretern.



Anton Gantner (links) wurde wieder zum Obmann und Stefan Bischof (Mitte) und Michael Forster (rechts) zu seinen Stellvertretern bestellt



Burgenland

Im Burgenland fand die Konstituierende Sitzung am 14. April statt. Zum Obmann wurde Patrick Poten wieder gewählt, zu seinen Stellvertreter sind Markus Sodl und

Johann Wagner von den Ausschussmitgliedern gewählt worden.

V.li.n.re.: FG-Geschäftsführer Bernhard Dillhof, Josef Strobl, Wilhelm Fasching, Udo Feiertag, Obmann-Stv. Markus Sodl, Rosina Michalik, Obmann Patrick Poten, Franz Schmidt, Margit Pelzmann, Bashir Ahmed Maher, Obmann-Stv. Johann Wagner und Alexander Fleck



Foto: WKB



Salzburg

In der Salzburger Fachgruppe wählten die FG-Ausschussmitglieder am 7. April die neue Führungsspitze. Erwin Leitner wurde wieder zum Obmann bestellt und zu seinen

Stellvertretern Christian Reiner und Margaretha Kronreif gewählt.



Fotos: WKÖ

Erwin Leitner (Mitte) wurde wieder zum Obmann und Christian Reiner (li.) und Margaretha Kronreif (re.) zu seinen Stellvertretern bestellt

Fachverband Beförderungsgewerbe: Neue Führungsspitze ist gewählt

Bei der Ausschusssitzung am 9. Juni wurde die Spitze des Fachverbandes der Beförderungsgewerbe mit PKW in der Wirtschaftskammer Österreich neu gewählt. Anton Eberl, Taxi- und Mietwagenunternehmer aus Innsbruck, wurde als Fachverbandsobmann wieder gewählt. Ihm zur Seite stehen als Stellvertreter erstmals Erwin Leitner, Obmann der Salzburger Fachgruppe, sowie Sylvia Loibner, Obfrau der steirischen Fachgruppe.

Erst als alle Wahlvorgänge in den Bundesländern abgeschlossen waren, konnte der von den Fachgruppen neu besetzte Fachverbandsausschuss im Rahmen der Konstituierenden Sitzung den Fachverbandsobmann und dessen Stellvertreter am 9. Juni wählen.

Ing. Anton Eberl, Geschäftsführer der Innsbrucker Funktaxizentrale, wurde als Fachverbandsobmann wiedergewählt. Zu seinen Stellvertretern wurden erstmals Erwin Leitner, Obmann der



Fotos: WKÖ

FV-Obmann Anton Eberl (Mitte) mit seinen beiden Stellvertretern Sylvia Loibner und Erwin Leitner

Salzburger Fachgruppe und Vereinsfunktionär der Salzburger Funktaxi-Vereinigung, sowie Mag. Sylvia Loibner, Obfrau der steirischen Fachgruppe und Geschäftsführerin der Grazer Taxizentrale City Funk gewählt.

Ing. Eberl betont, dass er als Interessenvertreter des mitgliederstärksten österreichischen Verkehrszweiges mit mehr als 11.500 Mitgliedern auch weiterhin die Entwicklung innovativer Lösungsansätze verfolgt. Nur so könne man den wirtschaftlichen und rechtlichen Herausforderungen des Gewerbes gerecht werden.



Am 9. Juni trafen sich in Wien die neu gewählten Ausschussmitglieder des Fachverbands um im Rahmen der Konstituierenden Sitzung ihre Führungsspitze für eine neue Amtsperiode zu wählen. Erstmals ist mit Sylvia Loibner als Stellvertreterin auch eine Frau an der Spitze der Interessensvertretung der Taxi- und MietwagenunternehmerInnen Österreichs

„Die extrem unterschiedlichen Marktstrukturen, die in Landeshauptstädten andere Maßnahmen verlangen als in Bezirksstädten oder auf dem Land, bleiben auch in Zukunft die größte Herausforderung.“ Bei bevorstehenden gesetzlichen Änderungen (Gelegenheitsverkehrsgesetz oder der Straßenverkehrsordnung) werde er mit großer Beharrlichkeit die Umsetzung von Branchenwünschen verfolgen. Aber auch die Imagearbeit wird nicht vernachlässigt – gemeinsam mit der IRU soll auf europäischer Ebene die Rolle als „24-Stunden Mobilitätsdienstleister“ noch wesentlich sichtbarer als bisher gemacht werden. Viel zu oft werde vergessen, dass die gewerbliche Personenbeförderung mit PKW wesentlich dazu beiträgt, dass der öffentliche Personennahverkehr auch in fahrgastschwachen Zeiten aufrecht erhalten werden kann und dass der Individualverkehr in Ballungszentren weniger zunimmt, so FV-Obmann Eberl.

Fakten:

Der Fachverband für die Personenbeförderungsgewerbe mit PKW in der WKÖ vertritt die Interessen von mehr als 11.500 österreichischen Personenbeförderern. Über 10.000 Taxis bzw. 8.000 Mietwägen mit Fahrer stellen die Mobilität aller Bevölkerungsgruppen in der Stadt und am Land sicher. Mit dieser Fahrzeugflotte werden Dienstleistungen wie z.B. Patienten- & Schülerbeförderungen, Limousinenservices und das Taxigewerbe erbracht. Neben selbstfahrenden Unternehmern bietet die Branche fast 18.000 unselbstständig Beschäftigten Arbeit. Die Taxidichte beträgt in den österreichischen Städten im Schnitt zwischen 350 bis 400 Einwohner pro Taxi und liegt damit im europäischen Spitzenfeld.

Wien: Erdgas-Förderung geht in die Verlängerung

Wer ein Erdgasauto kauft, bekommt 1.000 Euro, erspart sich 500 Euro an Steuern und zahlt deutlich weniger fürs Tanken. Wien Energie und die Stadt Wien verlängern nun die Förderaktionen für Private, Gewerbetreibende und Taxiunternehmer um ein weiteres Jahr.



Wien Energie und die Stadt Wien verlängern alle bestehenden Förderungen für Erdgasautos um ein weiteres Jahr. Wer als Privater in Wien bis 31. Mai 2011 ein Erdgasauto kauft, bekommt 1.000 Euro aufs Konto. Aber auch die Wiener Taxi-Unternehmen werden ein weiteres Jahr bei einem Umstieg auf Erdgas unterstützt: Je Betrieb stehen 3.000 Euro Förderung für maximal zwei neue Erdgas-Taxis bereit.

Sauber und sparsam

Mit der Verlängerung der Erdgas-Förderung wird die Kooperation für die weitere Verbesserung der Luftgüte in der Bundeshauptstadt fortgesetzt. „Erdgasbetriebene Fahrzeuge erzeugen keinen Feinstaub und sind auch in Sachen CO₂ viel besser als Benzin- oder Dieselfahrzeuge. Wien setzt natürlich in erster Linie auf den Ausbau der Öffis, die die umweltfreundlichste Art der Fortbewegung sind. Beim Individualverkehr jedoch können Erdgasautos sehr

wohl auch einen Beitrag leisten, um Klima und Umwelt zu schonen“, so Umweltstadträtin Ulli Sima.

So geht's zum Geld

Umsteiger müssen ihren Hauptwohnsitz in Wien haben. Mit einer Kopie des Zulassungsscheins und dem ausgefüllten Antragsformular (kann im Internet heruntergeladen werden unter www.natuerlich.wien.at) können Förderungsnehmer persönlich oder per Post um die Förderung bei der Wiener Umweltschutzabteilung ansuchen. Innerhalb von vier Wochen wird der Antrag bearbeitet.



Umweltstadträtin Uli Sima verlängert die Erdgas-Förderungen um ein weiteres Jahr. Für Taxiunternehmen stehen bis 31. Mai 2011 jeweils 3000 Euro für maximal 2 Taxis zur Verfügung

Weniger Kosten, mehr Reichweite

Der Umstieg auf CNG als Kraftstoff hat neben den bestehenden Förderungen noch weitere finanzielle Vorteile:

- Die Normverbrauchsabgabe (NoVA) fällt dank geringerer CO₂-Emissionen um 300 Euro niedriger aus. 200 Euro gibt es außerdem als Bonus bei der Unterschreitung bestimmter Grenzwerte für Stickoxide (NOx) – das macht in Summe bereits 1.500 Euro.
- Erdgas ist an der Tankstelle wesentlich günstiger als Diesel oder Benzin. Während die Preise für andere Treibstoffe seit Jahren ansteigen, bleibt der Preis für Erdgas konstant niedrig. Ein Kilogramm Erdgas kostet derzeit durchschnittlich 88 Cent und ist damit um rund 25 Cent günstiger als ein Liter Diesel und um 35 Cent günstiger als ein Liter Benzin.
- Erdgas ist nicht nur günstiger, sondern hat auch einen höheren Energiegehalt: Ein Kilogramm Erdgas entspricht dem Energiegehalt von rund 1,5 Liter Benzin oder 1,3 Liter Diesel.

Ende der „Salami-Taktik“: Lenkerprüfung wird reformiert

Die Qualität des Taxigewerbes wird nicht nur von Kunden an der Qualität der Taxilenker gemessen. Auch gewerbeintern ist man sich bewusst, dass eine Reformierung der Lenkerprüfung notwendig ist. Christian Gerzabek, seit März neuer Wiener FG-Obmann, will diese bereits bis September rasch umsetzen. „Hallo Taxi“ sprach mit ihm über die geplanten Änderungen.

Worin liegen eigentlich die Schwachstellen der derzeitigen Lenkerprüfung?

Christian Gerzabek: „Das sichtbarste oder besser gesagt, das hörbarste Manko zahlreicher Lenker ist, dass sie sich schwer tun, in deutscher Sprache mit ihren Kunden gut zu kommunizieren. Daraus ergeben sich oftmals Missverständnisse, die die Fahrgäste verärgern und unserem Image schaden. Ein Grund, warum es dieses Problem gibt, ist, dass man nach der derzeit gültigen Prüfungsordnung endlos oft zur Lenkerprüfung antreten kann. Dieser Salami-Taktik wollen wir ein Ende setzen, denn viele Kandidaten kommen nur so zum Taxilenkerausweis.“

Was soll geändert werden?

Christian Gerzabek: „Zuerst einmal wird der Modus für Wiederholungsprüfungen geändert, d.h. jeder, der erstmalig zur Prüfung antritt, wird in Zukunft innerhalb von 12 Monaten alle Prüfungsteile positiv ablegen müssen um in den Besitz seines Taxilenkerausweises zu kommen. Die schriftliche Prüfung werden wir von vier auf zwei Blöcke umgestalten. So werden in einem Block alle Bereiche der Ortskunde zusammengefasst, in einem zweiten Block die rechtlichen Bereiche KFG, StVO, Arbeitsrecht, LBO, BBO, Tarif und Funk, wobei jeder Bereich geprüft wird. Nur wenn alle Teile innerhalb eines Blockes positiv sind, gilt der Block als bestanden. Ansonsten ist der ganze Block in einer Wiederholungsprüfung erneut abzulegen. Um ein eventuelles sprachliches Defizit schon in dieser Phase besser erkennen zu können, werden unsere Prüfer verstärkt auch Fragen der schriftlichen Prüfung mündlich vortragen. Angehende Taxilenker mit

nicht deutscher Muttersprache werden also schon vor ihrer mündlichen Prüfung so beweisen müssen, dass sie unsere Landesprache gut beherrschen.“

Trotz verpflichtend vorgeschriebenem Kursbesuch sind bei vielen die Kenntnisse der deutschen Sprache nicht ausreichend?

Christian Gerzabek: „Leider ja. Viele lernen den Prüfungsstoff schlicht auswendig, weil sie unsere Sprache zu wenig beherrschen und dann kommt es bei Prüfungen dazu, dass der Prüfling zwar gut antwortet – aber auf eine Frage, die nicht gestellt wurde. Ein hoher Anteil der Nachprüfungen resultiert bisher aus diesem Defizit. Schon im Interesse der Kursteilnehmer wäre eine verpflichtende Vorprüfung beim Ausbilder wünschenswert, damit sie ihre Schwachstellen frühzeitig erkennen und sich besser für die Prüfung vorbereiten können.“

Qualitätsverbesserung bei den Lenkern durch mehr Ausbildung?

Christian Gerzabek: „Die Qualität bei der Ausbildung ist sehr wichtig. Vorbildlich ist hier sicherlich die Taxischule vom Taxicenter Wien, die eine sehr kompetente und umfassende Ausbildung und Vorbereitung auf die Praxis bietet. Optimal wäre es, wenn alle Kursanbieter diesen Standard anbieten würden. Denn es macht einen wesentlichen Unterschied, ob man den Stoff in nur 10 oder aber in 40 Stunden vermittelt bekommt. Wer also einen Vorbereitungskurs absolvieren will, sollte im eigenen Interesse auf Qualität achten. Eine verfeinerte Regelung der Ausbildung z.B. Umfang der Stundenanzahl, etc. ist nämlich nur durch eine Novellierung der Bundesbetriebsordnung möglich.“



Vor ein paar Jahren ist das am Widerstand der Bundesländer gescheitert.“

Was unternehmen Sie noch zur Verbesserung des Gewerbes?

Christian Gerzabek: „Ganz wichtig ist es, dass wir endlich die ‚Rostlauben‘ aus dem Verkehr ziehen. Wir gehen da mit aller Vehemenz vor. Erst letzten Freitag haben wir – insgesamt waren wir 20 Personen – flächendeckend in ganz Wien von 22.30 bis 4 Uhr Taxis und Lenker kontrolliert. Mit eingebunden waren bei den Fahrerkontrollen auch Mitarbeiter der Funkzentralen, da mir eine Zusammenarbeit wichtig ist. Nur wenn wir Präsenz zeigen, können wir etwas verändern, so dass das illegale Stapeln, Fahrtverweigerung, etc. bald ein Ende haben. Auch desolate Fahrzeuge wurden und werden rigoros von uns bei der Prüfanstalt angezeigt. Für schwarze Schafe gibt es kein Verständnis, aber vollste Unterstützung in allen Bereichen für die tausenden Kollegen, die tagtäglich ihren schweren Job zur Zufriedenheit unserer Fahrgäste erledigen und damit dem Ansehen unseres Gewerbes dienen.“

Taxiabholaktion:

Im Konvoi von Stuttgart nach Wien

Direkt aus dem Werk Sindelfingen in Deutschland holten 120 Wiesenthal-Kunden ihre 60 fabrikneuen Mercedes-Taxis ab. Diese von den Firmen Wiesenthal und Mercedes Benz Österreich veranstaltete Taxiabholaktion fand vom 21. bis 23. April statt.

Es ist für viele Taxikunden von Wiesenthal immer ein ganz besonderes Ereignis, wenn sie zur Taxiabholaktion eingeladen werden, um ihr neues Taxi aus der Mercedes-Produktionsstätte Sindelfingen bei Stuttgart persönlich abzuholen.

Die gemeinsame Reise der 120 Teilnehmer fand heuer vom 21. bis 23. April statt und war für alle ein Erlebnis, trotz einiger Programmänderungen, die der isländische Vulkan Eyjafjallajökull verursachte. Denn seine Aschenwolke und damit verbunden die teilweise Sperre des Luftraums über Deutschland verzögerte den Abflug von Wien nach Stuttgart um ganze drei Stunden und brachte damit die geplante Besichtigungstour im Werk Sindelfingen ganz schön durcheinander. Die Teilnehmer nahmen es trotzdem mit Humor, auch als ihnen Ing. Ronald Geitner von Wiesenthal mitteilen musste, dass die Besichtigung des Werks und der Teststrecke aus Zeitgründen nicht mehr möglich war. Schade, denn eine Fahrt durch die Steilkurve auf der Teststrecke ist nicht nur eine Seltenheit sondern auch immer ein aufregendes Abenteuer.

Zu Mittag in Stuttgart angekommen, ging es zunächst nach Untertürkheim ins Mercedes-Benz Museum. Nach einem köstlichen Mittagessen im Museumsrestaurant hatten die

Teilnehmer dann ausgiebig Zeit, dieses im Jahr 2006 neu eröffnete Museum direkt vor den Toren des Daimler-Chrysler Stammwerks zu erkunden. Anhand von 40 Renn- und Rekordwagen, etwa 100 Personenwagen, Schnittmodellen, Motoren und nun auch 40 Nutzfahrzeugen, erlebt man hier die faszinierende Entwicklung des Automobils durch Mercedes-Benz. Festlicher Abschluss dieses Tages war ein exklusives Galadinner im Hotel Pullmann Fontana, bei dem Wiens Fachgruppen-Vorsteher Christian Gerzabek den Vertretern von Mercedes-Benz Österreich, Hannes Weissenbacher und von Wiesenthal, Ing. Ronald Geitner und Markus Burscha für die toll organisierte Reise dankte.

Am zweiten Tag erfolgte dann in Sindelfingen die Fahrzeug- und Schlüsselübergabe an die neuen Besitzer, die sich durchgehend für das neue E-Klasse-Modell entschieden hatten. Für viele, die zum ersten Mal ihr Fahrzeug persönlich abholten, war es wohl einer der spannendsten Momente der Reise. Im Konvoi ging es dann Richtung Österreich. Nach einem Stopp zum Mittagessen in Dasing kamen die Teilnehmer mit ihren neuen Fahrzeugen in Bad Ischl an, wo sie ein mehrgängiges Abendessen erwartete. Am nächsten Tag erfolgte schließlich die Heimfahrt nach Wien und damit der Abschluss der diesjährigen Taxiabholaktion.



Im Werk Sindelfingen erfolgte die Fahrzeug- und Schlüsselübergabe an die neuen Besitzer, die sich durchgehend für das neue E-Klasse-Modell entschieden hatten. Für viele, die zum ersten Mal ihr Fahrzeug persönlich abholten, war es einer der spannendsten Momente der Reise



ESP®, SBC™, Airbag, Sidebag, Windowbag, Kneebag und integrierte Kindersitze serienmäßig machen die E-Klasse zum sichersten Taxi seiner Klasse.

Mit der „E-Klasse Taxi-Aktion“ bietet Wiesenthal den Unternehmern nun besondere Konditionen.

Den E 200 CDI BlueEFFICIENCY Automatik, 136 PS/100kW inkl. internationaler Taxiausstattung, Taxi-Notalarmanlage, Automatik gratis und Fondsitze mit integrierten Kindersitzen gibt es schon ab € 30.626,- exkl. NoVa und MwSt. oder mit dem Welcome Finanzierungsangebot (Anzahlung € 6.000,- abzüglich € 2.000,- Welcome-Taxi-

120 neue Mercedes wurden von ihren Besitzern in Sindelfingen übernommen

E-Klasse ist beliebtestes Mercedes Taximodell

Die E-Klasse ist seit jeher der Klassiker unter den Taxis. Mit beinahe sprichwörtlichem Komfort und höchster Sicherheit. Und jetzt kommt auch noch maximale Effizienz hinzu: mit dem E 200 CDI BlueEFFICIENCY, angetrieben mit dem 4-Zylinder-Dieselmotor der neuesten Generation, der mit dem „International Engine of the Year 2009“-Award ausgezeichnet wurde.

Wer seine Arbeitszeit in einem Taxi verbringt, weiß die Sicherheitsausstattung der E-Klasse zu schätzen. BAS, ABS,

Bonus) um € 501,- monatlicher Kreditrate (60 Monate Laufzeit).

Infos zur „E-Klasse Taxi-Aktion“: Ansprechpartner für Taxi- und Mietwagenkunden bei Wiesenthal Troststraße ist Ing. Ronald Geitner unter Tel. 601 76-288. Die E-Klasse Taxi-Aktion ist gültig bis Bestelleingang 31.12.2010 bzw. Auslieferung 31.3.2011.



Kurze Besprechung am Parkplatz, bevor Ing. Geitner das Startzeichen zur Konvoifahrt nach Wien gab

Verdacht der Alkoholisierung

von Rechtsanwalt Dr. Christian Preschitz

Die Aufforderung zu einer Alkoholuntersuchung darf von einem Polizeibeamten dann ausgesprochen werden, wenn für ihn der Verdacht besteht, die betreffende Person habe kurz vor der Aufforderung in einem vermutlich durch Alkohol beeinträchtigten Zustand ein Kraftfahrzeug gelenkt.

Bei unserem heutigen Fall wurde die Polizei von einer Frau angerufen, die mitteilte, sie habe gerade als Fußgängerin einen mit überhöhter Geschwindigkeit fahrenden PKW ausweichen müssen. Dabei gab sie auch an, ihrer Ansicht nach sei der Lenker alkoholisiert gewesen.

Im Zuge einer Streifenfahrt wurde der PKW, dessen Kennzeichen die Frau gewusst hatte, von einem Polizeibeamten vor einem Haus abgestellt vorgefunden. Der Beamte läutete, worauf die Haustüre – vermutlich von der Mutter des Zulassungsbesitzers – geöffnet wurde. Sie gab über Befragen an, dass der Zulassungsbesitzer anwesend sei, worauf der Polizist ersuchte, dass dieser zur Haustüre kommen solle. Dies dauerte etwa 2-3 Minuten, wobei der Beamte über eine Glastüre Wahrnehmungen machen konnte, die darauf hindeuteten, dass zwischen Mutter und Sohn eine Absprache erfolgte, wer das Fahrzeug gelenkt haben soll.

Beim Zulassungsbesitzer des Autos konnte ein deutlicher Alkoholgeruch der Atemluft festgestellt werden. Auf die Frage, wer mit dem betreffenden Auto gefahren wäre, antwortete er, seine Mutter sei damit gefahren. Sie hätte ihn von einem Würstelstand abgeholt. Über Vorhalt, dass sein Fahrzeug in einem ganz anderen Stadtteil gesehen worden wäre, erklärte er daraufhin, dass ihn seine Mutter von einem dort gelegenen Gasthaus abgeholt hätte.

Aufgrund dessen teilte der Beamte mit, er hege den Verdacht, der Zulassungsbesitzer habe in alkoholisiertem Zustand sein Fahrzeug gelenkt und forderte ihn zu einem Alkotest auf. Dieser wurde ausdrücklich verweigert.

In seiner Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof bestritt der Zulassungsbesitzer gar nicht anlässlich der Verweigerung der Atemluftuntersuchung Alkoholisierungsmerkmale gezeigt zu haben. Er behauptete jedoch, die Aufforderung zum Alkotest sei unzulässig gewesen, da kein begründeter Verdacht bestanden hat, dass er den auf ihn zugelassenen PKW gelenkt hätte.

Der Verwaltungsgerichtshof folgte dieser Argumentation jedoch nicht und führte aus, aufgrund der beim Beschwerdeführer festgestellten Alkoholisierungsmerkmale im Zusammenhang mit seiner Eigenschaft als Zulassungsbesitzer des angezeigten Fahrzeuges sei es für den einschreitenden Beamten durchaus naheliegend gewesen, ihn einer näheren Befragung zu unterziehen, ohne dass schon ein konkreter Verdacht des Lenkens durch den Beschwerdeführer gegeben gewesen sein musste. Ein solcher Verdacht sei jedoch spätestens dann gerechtfertigt gewesen, als der Beschwerdeführer über den Umstand, von wo ihn seine Mutter abgeholt haben sollte, widersprüchliche Angaben machte; noch dazu im Zusammenhang mit der längeren Wartezeit an der Haustüre, wobei der

Polizist gleichzeitig Handzeichen hinter der Glastüre wahrgenommen hatte. In der Begründung seiner Beschwerde versuchte der Fahrzeughalter die unterschiedlichen Angaben damit zu erklären, dass er durch seine Schlaftrunkenheit die Lokale verwechselt habe.

Der Verwaltungsgerichtshof folgte dem jedoch nicht und vertrat die Ansicht, die vom Polizisten festgestellten Umstände reichten im Hinblick auf die offensichtliche Alkoholisierung des Beschwerdeführers aus, um für den Beamten eine Verdachtslage zu schaffen, die ihn berechtigte davon auszugehen, dass der Beschwerdeführer seinen PKW in einem vermutlich durch Alkohol beeinträchtigten Zustand gelenkt habe. Bei einer solchen Sachlage wären auch weitere Ermittlungsschritte, wie etwa eine Befragung der Mutter des Beschwerdeführers, nicht erforderlich gewesen.

Die Aufforderung zur Atemluftuntersuchung sei daher rechtmäßig erfolgt.

Taximarkt

Diese Rubrik steht allen Taxi- und MietwagenunternehmerInnen kostenlos zur Verfügung. Einfach Ihren Text an die Redaktion faxen (01/602 31 45 744) oder per e-mail (hallotaxi@taxi60160.at) senden.

Zu verkaufen:

Mercedes Benz E 211 200 CDI, Bj. 2006/03, Silber, Automatik, Pickerl bis 3/2010, mit HALE 05-Taxameter, Tel. 0676/87 99 41800

Zu verkaufen:

Funkgerät (40 100 und 60 1 60); Tel. 0676/87 99 41800

Zu verkaufen:

Ab Juni diverse Taxis abzugeben: 5 Mercedes B-Klasse Erdgas (Baujahr 2008, noch in Garantie befindlich) und 3 Mercedes E-Klasse 200 CDI 211-Limousinen (Baujahr 2005 bzw. 2 Taxis Baujahr 2006). Alle Fahrzeuge mit Taxi-Ausstattung. Anfragen unter Tel. 0699/13 13 0000

Taxi 40 100 App:

Mit dem iPhone sein Taxi ordern



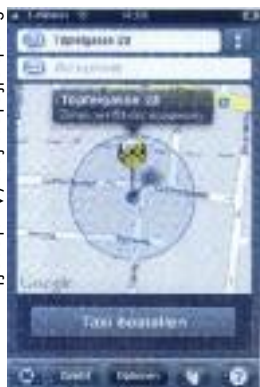
Noch im Sommer wird es möglich sein mit der iPhone-Applikation „Taxi 40 100 App“ einfach und schnell ein Taxi zu bestellen. Mit einem Tastendruck stehen dann 1.600 Wiener Taxis der Taxiflotten 40 100 und 60 1 60 bereit. Das Taxi App wird kostenlos auf der Homepage von Taxi 40 100 und im AppStore erhältlich sein.

Die Taxi 40 100-Applikation ermittelt automatisch in wenigen Sekunden über das interne GPS des iPhones den Standort des Kunden. Standortabweichungen kann der Kunde durch einfaches Ziehen am Touchscreen über Google Maps korrigieren. Natürlich sind auch eine manuelle Adresseingabe sowie die Eingabe von Taxi-Sonderwünschen möglich. Auch die Auftragsart (normale Taxifahrt, Flughafenfahrt, Botenfahrt) kann vom Kunden auf dem iPhone ausgewählt werden.

Gerhard Pfister, Geschäftsführer von Taxi 40 100, dazu: „Für uns war die Einfachheit des Bestellvorgangs und die schnelle Erfassung des GPS-Signals ein wesentlicher Faktor dieses Service nun anzubieten. Unser Softwareentwickler, das österreichische Unternehmen Austrosoft, hat ausgezeichnete Arbeit geleistet. Diese Applikation ist aber nur der erste Schritt in der Erweiterung unserer Bestellmöglichkeiten. Die Entwicklung einer Applikation auch auf das Google Smartphone-Betriebssystem Android ist in Vorbereitung.

Apps sind eine logische Fortführung der bereits klassischen Bestellmöglichkeit über unser Internetportal.“

Symbolfotos: fms/Austrosoft



Nach der Taxibestellung werden an das iPhone das Kennzeichen des Taxis, die Ankunftszeit und die GPS-Positionen des Taxis während der Anfahrt zum Kunden übermittelt.

Mit Google Map wird dem iPhone-Benutzer automatisch sein Standort angezeigt, den er auch händisch verändern kann



iPhone-Kunden können die Anfahrt ihres bestellten Taxi mitverfolgen: anhand der GPS-Positionen des Taxis sieht der Kunde, ob es sich schon in seiner Nähe befindet

Taxi 40 100 spendet Gutscheine

Foto: Weisser Ring



Dr. Udo Jesionek (li.), Präsident des Weissen Ringes, übernahm am 4. Mai den Spendenscheck von Taxi 40 100-Geschäftsführer Mag.Christian Holzhauser

Am 4. Mai überreichte Taxi 40 100-Geschäftsführer Mag. Christian Holzhauser einen symbolischen Taxi-Gutscheck in Höhe von 2000 Euro an Dr. Udo Jesionek, Präsident des „Weissen Ring“.

Bereits seit 2001 fördert Taxi 40 100 die Arbeit des Weissen Ring, Österreichs größte Opferhilfeorganisation, die allen Opfern strafbarer Handlungen offen steht. 2009 zählte der Weisse Ring zusammen mit dem im Auftrag des Justizministeriums betriebenen Opfer-Notruf 0800 112 112 insgesamt 20.000 Opferkontakte. Zum einen unterstützt Taxi 40 100 mit

einer namhaften Summe den Weissen Ring über die Aktion „Licht ins Dunkel“, die der Betreuung von TaxilenkerInnen zufließt, die Opfer von Straftaten geworden sind. Zum anderen hat Mag. Holzhauser bereits zum zweiten Mal Taxigutscheine im Wert von 2.000 Euro an den Weissen Ring übergeben. „Mit den Leistungen des Weissen Ringes für unsere TaxilenkerInnen, die zum Beispiel Opfer eines Überfalles geworden sind, können wir rasche, unbürokratische und professionelle Betreuung sichern“, unterstreicht Holzhauser das soziale Engagement von Taxi 40 100.

Steuertipps für Taxiunternehmen:

von Christian Andre, TPA Horwath Wirtschaftstreuhand und Steuerberatung GmbH



Änderungen im Umsatzsteuerrecht

Mit dem Beschluss des Abgabenänderungsgesetzes 2010 am 20. Mai 2010 im Nationalrat gibt es wieder einmal Änderungen im Umsatzsteuerrecht.

Die Grenze für die Abgabe der **vierteljährlichen Umsatzsteuervoranmeldung** (UVA) wird von bisher € 30.000,- auf € 100.000,- erhöht. Unternehmer, die (Vorjahres)Umsätze zwischen € 30.000,- und € 100.000,- erzielt haben, können nunmehr vierteljährlich die UVA einreichen. Diese Änderung ist erstmals für die Abgabe von UVAs anzuwenden, die nach dem 31.12.2010 beginnen.

Eine weitere Grenze wurde bei den **Kleinunternehmern** angehoben, die keine Umsatzsteuer zu entrichten haben. Bislang war ab einem Umsatz von € 7.500,- eine Umsatzsteuererklärung abzugeben. Dieser Wert wurde nun auf € 30.000,- angehoben. Der geänderte Wert ist erstmals ab der Veranlagung für das **Kalenderjahr 2011** anzuwenden.

Bislang war es so, dass Unternehmer erst ab einem Vorjahresumsatz von € 100.000,- eine UVA verpflichtend abgeben

mussten. Diese Grenze wurde auf € 30.000,- gesenkt. Es sind daher ab einem Vorjahresumsatz von € 30.000,- die UVAs ab 2011 via FinanzOnline beim Finanzamt einzureichen.

Mit 1. Juli 2010 gilt das **Abgabenverwaltungsorganisationsgesetz** 2010 (AVOG 2010). Es regelt die sachliche und örtliche Zuständigkeit von Finanz- und Zollämtern. Das Wohnsitzfinanzamt ist künftig generell für die Erhebung von Einkommen- und Umsatzsteuer – auch bei Vorliegen mehrerer Betriebe desselben Steuerpflichtigen mit unterschiedlichen Standorten – zuständig. Ein eigenes Betriebsfinanzamt gibt es dann nur mehr im Regelfall für Körperschaften (bspw. GmbH, AG) sowie für Personengesellschaften. Das Betriebsfinanzamt ist zuständig für die Erhebung der Körperschaftsteuer, Umsatzsteuer, von Lohnabgaben und für die Erhebung von Abzugssteuern.

Die maßgeblichen Grenzen stellen sich nun wie folgt dar:

Vorjahresumsatz in Euro	Umsatzsteuervoranmeldung	Jahreserklärungen
weniger als 30.000,-	keine	keine
ab 30.000,- bis 100.000,-	vierteljährliche Abgabe	Abgabe
ab 100.000,-	monatliche Abgabe	Abgabe



TPA Horwath

Berater sein heißt Partner sein:

hohe fachliche Qualifikation – langjährige Erfahrung – persönliche Kundenbetreuung vor Ort – umfassendes Service – Verlässlichkeit – Kreativität – rasche kompetente Lösungen

TPA Horwath zählt zu den führenden Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungsunternehmen in Österreich sowie in Zentral- und Osteuropa. TPA Horwath informiert in dieser Kolumne über interessante Steuertipps für Taxiunternehmen.

TPA Horwath Wirtschaftstreuhand und Steuerberatung GmbH,
1020 Wien, Praterstraße 62-64, E-Mail: wien@tpa-horwath.com, Tel.: +43 1 588 35-0, Fax: DW 500, www.tpa-horwath.com

Taxigutscheine in Trafik erhältlich

Ob als Präsent zu besonderen Anlässen oder als schnelles „Verlegenheitsgeschenk“, Taxigutscheine sind ein Dauerbrenner bei der Geschenkwahl. Seit kurzem können Gutscheine von Taxi 40 100 und 60 1 60 auch in Trafiken in Wien und Linz erworben werden.

Seit drei Jahren gibt es bei Taxi 40 100

und 60 1 60 die Rubbelgutscheine im Wert von 5 Euro und 10 Euro, die im Taxicenter Wien, in der Taxischule am Laaer Berg und auf der 40 100-Homepage Online gekauft werden können. Auch die

Zweigstelle in Linz, Taxi 2244,

bietet seit kurzem den 5 Euro-Rubbelgutschein an, der ebenfalls auf der

Taxi 2244-Homepage erworben werden kann. Nun wurde das Angebot erweitert: Eine Kooperation zwischen Taxicenter Wien und den Trafikanten ermöglicht, dass die Gutscheinkarten auch in Wiener und Linzer Trafiken erhältlich sind.



„Filterlos“, das Servicemagazin für alle Tabaktrafikanten Österreichs, informierte in seiner Mai-Ausgabe ausführlich über diese Kooperation. „Das Interesse der Trafikanten ist sehr groß“, freut sich Stefan Müllner, zuständig fürs Marketing bei Taxicenter.

„Die Liste der Kooperationspartner ist natürlich auch auf unseren Homepages zugänglich und wird laufend mit neuen Partnern ergänzt.“

Neben dem Vorteil, dass die Kunden noch schneller und bequemer zu den

Gutscheinen kommen, bieten sie noch einen Vorzug: Sie werden in allen Linzer 2244-Taxis und Wiener 40 100- und 60 1 60-Taxis akzeptiert.

Große Ehrung für KommR Leopold Müllner

Am 19. Mai 2010 würdigte die Wirtschaftskammer Wien die Verdienste von Taxi 40 100-Geschäftsführer KommR Leo Müllner mit der Verleihung der Großen Silbernen Ehrenmedaille.

In seiner Laudatio unterstrich Kammerdirektor Mag. Wollinger die Kompetenz und Erfahrungheit von Leo Müllner, der seit 1982 das Unternehmen „Taxi 40 100 Taxifunkzentrale GmbH“ erfolgreich leitet und 2007 schließlich mit der Zusammenführung der beiden Funkzentralen 40 100 und 60 1 60 die führende Stellung im Fahrtenvermittlungsmarkt ausbauen konnte. „Sein umfassendes Marktwissen, seine Führungskraft und sein technisches Interesse machten ihn zum gesuchten Partner im Interessenausgleich zwischen Taxiunternehmen und Funkzentralen. Daraus resultiert auch sein umfangreicher, jahrzehntelanger interessenpolitischer Einsatz auf Bundes- wie auf Landesebene. Seit 1975 bekleidete Herr KommR Müllner laufend Mandate in Fachgruppen- und Fachverbandsausschüssen. Ab dem Jahr 2003 war er Obmann des Allgemeinen Fachverbandes des Verkehrs. Er gilt als Verfechter betriebswirtschaftlicher Vernunft und Verantwortung vor allem in der Preisgestaltung sowie einer qualitätsvollen Ausbildung von MitarbeiterInnen wie UnternehmerInnen. Diesen Zielen war er auch als Mitglied des Wirtschaftsparlaments und der Spartenkonferenzen der Verkehrswirtschaft auf Landes- wie Bundesebene in hohem

Maß verpflichtet“, betonte Mag. Wollinger bei der Ehrung am 19. Mai. „Hallo Taxi“ gratuliert herzlich!



KommR Leo Müllner (im Bild mit Gattin) erhielt von der Wiener Wirtschaftskammer am 19. Mai die „Große Silberne Ehrenmedaille“ verliehen

Minister Berlakovich: „Taxi ist ein unverzichtbarer Teil unseres Mobilitätsangebotes“

Diesmal setzen wir unsere Politiker-Gesprächsreihe mit Dipl. Ing. Nikolaus Berlakovich, Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft fort.



Seit Dezember 2008 ist Dipl. Ing. Niki Berlakovich Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft. Der 49jährige Burgenländer absolvierte ein Studium an der Universität für Bodenkultur, Fachrichtung Landwirtschaft und ist bereits seit 1991 Landesparteiobmann-Stellvertreter der ÖVP-Burgenland. Bevor er 2008 in die Bundespolitik wechselte, war Berlakovich von 1991 bis 2005 Abgeordneter zum Burgenländischen Landtag und ab 2005 Agrar- und Umwelt-Landesrat in der Burgenländischen Landesregierung. Im Gespräch mit „Hallo Taxi“ stand das Thema Förderungen für die Anschaffung von alternativen Fahrzeugen ganz im Mittelpunkt.

Herr Minister Berlakovich, wie sehen Sie als Bundespolitiker den Stellenwert des Taxigewerbes?

Minister Berlakovich:

„Das Taxi ist ein unverzichtbarer Teil unseres Mobilitätsangebotes. Wichtig ist, Taxis in das ‚Gesamtsystem Mobilität‘

zu integrieren und vor allem eine optimale Kombination mit dem öffentlichen Verkehr sicherzustellen. Innovative Angebote wie Anrufsammeltaxis oder City Taxis sind besonders gute Beispiele. Als Umweltminister ist mir natürlich eine möglichst umweltfreundliche Fahrzeugflotte ein besonderes Anliegen.“

Sind Sie selbst Taxikunde?

Minister Berlakovich:

„Beruflich bin ich mit meinem Dienstwagen – in der Stadt mit dem Elektroauto am Land mit dem Bioethanolauto – unterwegs. Im Urlaub ist es oft praktisch und interessant mit einem ortskundigen Taxifahrer unterwegs zu sein, da dieser einem viel über die Stadt erzählen kann.“

Uns ist aufgefallen, dass Sie zu Terminen immer mit Ihrem Elektroauto vorfahren. Wie viele km legen Sie mit diesem im Jahr zurück? Wie sehen Sie die Kosten/Nutzen – unabhängig vom ökologischen Sparpotential?

Minister Berlakovich:

„Ich habe als erster Minister ein E-Auto, um zu zeigen, dass diese neue und saubere Technologie bereits heute einsetzbar ist. Seit dem Frühjahr habe ich damit circa 2000 km zurückgelegt. E-Motoren sind wesentlich effizienter, verbrauchen viel weniger Energie als herkömmliche Motoren und sind nahezu emissionsfrei, jedoch ist die Anschaffung derzeit noch teuer. Daher fördern wir im Rahmen meiner Klimaschutzinitiative klima:aktiv mobil die Umstellung von Fuhrparks auf Elektromobilität für Gemeinden und Betriebe mit bis zu 5.000 Euro für E-Autos, wenn der Strom aus erneuerbarer Energie gewonnen wird.“

Ist es für Sie vorstellbar, dass die Förderungen für alternative Energien in der Landwirtschaft auf die Stadt umgemünzt werden können?

Minister Berlakovich:

„Es gibt eine Vielzahl von Förderungen für alternative Energien ohne Unterscheidung von Stadt und Land. Die Forcierung erneuerbarer Energie und alternativer Antriebe gerade im Verkehrsbereich ist mir ein besonders wichtiges Anliegen.“

Bereits heute sind knapp 6% der getankten Treibstoffe beigemischter Biokraftstoff. Damit sind wir Vorreiter in Europa. Wir haben mit der Ökologisierung der NOVA einen Steuerbonus von 500 Euro für alternative Pkw geschaffen. Dazu haben Betriebe genauso wie Gemeinden die Möglichkeit, aus meinem klima:aktiv mobil Förderprogramm Förderungen für die Anschaffung von alternativen Fahr-

zeugen zu erhalten.“

Wäre man bereit das Personenbeförderungsgewerbe eventuell bundesweit zu fördern?

Minister Berlakovich:

„Mein Förderprogramm klima:aktiv mobil bietet Taxiunternehmen bereits heute für die Umstellung ihrer Fuhrparks auf Superethanol, Erdgas/Biogas, Biodiesel, Pflanzenöl oder Hybridantrieb fachliche Beratung und finanzielle Unterstützung mit attraktiven Förderpauschalen an.“

Beispielsweise beträgt für einen Erdgas-Pkw mit 40 % Biogasanteil die Förderung 1.000 Euro, für einen E-Pkw mit Ökostrom 5.000 Euro Förderpauschale. Wir haben z. B. in Wien bereits Taxiunternehmen bei der Umstellung auf Hybridfahrzeuge, etc. unterstützt.“

Was halten Sie von Anrufsammeltaxis in Provinzen und Städten? Aufgrund des Wiener Taxitarifs ist es dem Taxigewerbe in Wien nicht möglich an diesen Ausschreibungen teilzunehmen. Wäre für Sie eine Ausweitung der Anrufsammeltaxis in relativ weit außen gelegenen Wiener Gebieten vorstellbar? Und, dass bei Ausschreibungen nicht nur Mietwagenunternehmen sondern auch Taxis teilnehmen können? (Die Ausschreibungen sind so gestaltet, dass ein Fahrpreis pro Kilometer in der Anbotseinholung steht – nach dem verbindlichen Taxitarif ist es Taxis aber nicht erlaubt km-Preise anzubieten).

Minister Berlakovich:

„Anrufsammeltaxis sind eine sehr sinnvolle Ergänzung des öffentlichen Mobilitätsangebotes – gerade am Stadtrand oder in ländlichen Regionen. Sie sollten in das gesamte öffentliche Verkehrsnetz integriert sein. Hier sind die Länder und Städte gefordert optimale Rahmenbedingungen zu schaffen.“

In welchem zeitlichen Horizont wird es aus Ihrer Sicht alternative An-



triebsquellen im täglichen Einsatz geben?

Minister Berlakovich:

„Alternative Antriebe sind bereits heute sowohl für Zweiräder, Pkw aber auch im Nutzfahrzeugbereich verfügbar und werden auch immer mehr eingesetzt. Das Lebensministerium forciert auch ihren Einsatz durch Förderungen für alternative Fuhrparks. Es ist erklärtes Ziel, sowohl der EU als auch meiner Umweltpolitik, den Anteil noch weiter zu steigern. Im Verkehrsbereich wollen wir den Anteil erneuerbarer Energie bis 2020 auf 10 % verdoppeln. Zusätzlich habe ich gemeinsam mit der Wirtschaftskammer Österreich ein Aktionsprogramm zur Markteinführung der Elektromobilität gestartet. Damit haben wir zum Ziel, bis 2020 250.000 Elektro-Fahrzeuge auf Österreichs Straßen zu bringen.“

Laut Expertenteams der Wiener Umwelt-Stadträtin Ulli Sima betragen die Taxi-Leerfahrten 30.000 km täglich zum und vom Flughafen der Wiener bzw. niederösterreichischen Taxis durch die bisherige Gebiets- und Tarif-Regelung. Wir wissen, dass Sie von der Thematik und Ihrem Aufgabenbereich her, nicht darin involviert sind, aber was sagen Sie als Bundesminister des Lebensministeriums dazu?

Minister Berlakovich:

„Natürlich ist die Vermeidung von Leerfahrten aus umweltpolitischer Sicht sinnvoll und notwendig. Die zuständigen Länder und Städte sind hier gefragt, eine gute Lösung zu finden.“

Herr Minister, vielen Dank für das Gespräch.

Im Gespräch mit StR Ing. Isabella Leeb

FUNK
Geflüster



Als Geschäftsführerin einer Wiener Baufirma wechselte Ing. Isabella Leeb 2008 in die Wiener Politik. Heute ist die leidenschaftliche Politikerin nichtamtsführende Stadträtin und Vorsitzende des Ausschusses für Berufsausbildung in der Bundesinnung Bau. Ihr unternehmerisches Denken, sagt sie im Interview mit „Hallo Taxi“, habe sie nicht abgelegt, als sie ein politisches Amt übernahm.

Frau Stadträtin Leeb, für unsere Leser ist immer interessant, wie Politiker den Stellenwert des Taxigewerbes sehen. Was ist Ihre Auffassung dazu?

Isabella Leeb:

„Ich komme aus dem Baugewerbe und weiß daher über den Stellenwert des Gewerbes in Wien Bescheid. Die Wiener Wirtschaft wird von den Gewerbetreibenden gestützt und auch das Taxigewerbe ist ein wichtiges Standbein bzw. eine wichtige Dienstleistung in Wien. Vor allem spiegeln die Taxis auch das Bild der Stadt wider, was besonders im Tourismus von Bedeutung ist.“

Man darf auch nicht vergessen, dass Taxifahrer als bedeutende Kommunikationspunkte fungieren.“

Nutzen Sie denn selbst diese ‚Kommunikationsbörse‘ bei Ihren Taxifahrten?

Isabella Leeb:

„Ich fahre oft mit dem Taxi, egal ob zu Sitzungen oder zu Veranstaltungen. Während der Fahrt ergeben sich oft tolle Gespräche mit den Fahrern. Ich bin immer sehr dankbar für ihre Inputs, diesen Austausch finde ich besonders wichtig und spannend. Taxifahrer sind die

Stimme des Volkes, das Sprachrohr sozusagen und sie sind immer am Puls der Zeit. In meinen Jugendjahren bin ich gerne auf Bälle gegangen. Einmal war ich sogar drei Tage hintereinander auf Bällen und lustigerweise hat mich da immer derselbe Taxifahrer nach Hause chauffiert. Am Samstag, dem letzten Tag, drehte er sich dann zu mir um und meinte ‚Na, Fräulein. Sie gehen aber auch auf jeden Ball, was?‘ Dieses Erlebnis werde ich nie vergessen!“ (lacht herzlich)

Wie sehen Sie persönlich – die zu respektierende Volksmeinung – die

Ausweitung des U-Bahnbetriebs in den Nachtstunden am Wochenende?

Isabella Leeb:

„Die 24 Stunden-U-Bahn ist ganz klar eine Forderung der ÖVP Wien gewesen. Wir haben uns immer dafür eingesetzt und diesbezüglich einen Antrag gestellt. Die SPÖ hat sich bei der Volksbefragung aus wahltaktischen Gründen der Forderungen der Opposition bedient. Ich begrüße natürlich die Entscheidung zur Einführung der Nacht-U-Bahn sehr.“

Haben Sie vielleicht Informationen darüber, ob die Linienführung der Nachtautobusse bereits an den geplanten 24 Stunden-U-Bahn-Betrieb angepasst wurde?

Isabella Leeb:

„In der Causa Nachtautobusse hat die ÖVP Wien bereits einen Antrag zur Anpassung der Linienführung eingereicht. Wir sind der Meinung, dass hier Querverbindungen geschaffen werden müssen. Das Netz, so wie es jetzt ist, ist bereits einigermaßen gut, allerdings muss bei der Einführung der 24-Stunden-U-Bahn natürlich das Netz verändert werden. Die SPÖ hat bisher noch immer keine Entscheidung diesbezüglich getroffen. Wenn man bedenkt, dass ab Anfang September die U-Bahn an Wochenenden durchfahren wird, fragen wir uns, worauf noch gewartet wird. Wir werden hier auf jeden Fall dran bleiben.“

Ist für Sie eine Ausweitung der Anrufsammeltaxis auch in relativ außen gelegenen Wohngebieten vorstellbar? Und dass bei der Ausschreibung nicht nur Mietwagenunternehmen sondern auch Taxis teilnehmen könnten?

Isabella Leeb:

„Das würde ich eindeutig begrüßen. Die Stadt Wien darf hier keine Monopolstellung einnehmen. Damit behindert sie die Säulen der Wiener Wirtschaft, wie sie es bereits bei Steinmetzbetrieben und Bestattung getan hat. Das ist als würde man Ihnen ein Bein aufbinden und Sie dann auf Hürdenlauf schicken. Ein großes Handicap der Stadt Wien ist, dass die Infrastruktur- und Stadtentwicklung stark auseinander klaffen. Während die Stadt immer größer wird, hinkt der Ausbau der Infra-

struktur nach. In großen Bezirken, wie zum Beispiel in der Donaustadt und in Floridsdorf, leben viele Jungfamilien. Deren Kinder werden bald Teenager sein, die ausgehen, und dann oft nicht das Geld für ein Taxi haben sondern auf Anrufsammeltaxis zurückgreifen werden. Wenn allerdings „richtige“ Taxis auch dieses Service anbieten dürften, dann würde es jedem zugute kommen. Einerseits der Bevölkerung, andererseits wäre es ein wichtiger Faktor bei der Verkehrsentslastung. Hier muss eindeutig ein Wettbewerb geschaffen werden – auch im Sinne der Kunden.“

In einer Presseaussendung haben Sie den Kauf des Mietwagenunternehmens C&K scharf kritisiert. Fast zwei Jahre sind seit dieser Übernahme vergangen. Wissen Sie wie damals der Kauf finanziert wurde? C&K konnte sich damals nicht selbst erhalten, wie schafft das nun der neue Eigentümer?

Isabella Leeb:

„Wir wissen nicht was sie tun. Es liegen uns keine Zahlen vor, es gibt auch keine Möglichkeit Einblick zu nehmen. Da es sich um ein ausgegliedertes Unternehmen der Stadt Wien handelt, ist es der Kontrolle und dem Einfluss des Gemeinderats entzogen. Zwar wird es durch Steuergelder finanziert, und trotzdem haben wir kein Recht auf Einblick, um zu sehen was mit den Geldern passiert. Das ist ein großes Problem, aber typisch für die SPÖ.“

Sieben Bundesländer haben bereits das absolute Rauchverbot in Taxis eingeführt. Wien hinkt hier nach, trotz roter Stadtregierung. Der Taxilenker hat aber mit 3 m³ den wohl kleinsten Arbeitsplatz der Welt. Sollte man ihn nicht schützen und daher auch in Wien das Nichtrauchergesetz in Taxis umsetzen?



Ihr unternehmerisches Denken, sagt Isabella Leeb, habe sie nicht abgelegt, als sie 2008 ein politisches Amt übernahm

Isabella Leeb:

„Ich muss sagen, dass mich das überaus wundert. Ich bin selbst Raucherin, würde allerdings nicht auf die Idee kommen im Taxi zu rauchen. Ich bin ganz klar für einen Schutz der Fahrer. In allen anderen Beförderungsmitteln wie Flugzeug, Autobus, U-Bahn, Zug ist das Rauchen verboten. Wieso sollte es in Taxis anders sein? Ganz klar, das Nichtrauchergesetz in Taxis sollte auch in Wien umgesetzt werden.“

Auf welchem Fachgebiet würden Sie sich nach der Wiener Landtagswahl im Herbst denn gerne einordnen?

Isabella Leeb:

„Im Bereich Wirtschaft. Derzeit gibt es kein eigenes Wirtschaftsressort. Wirtschaft ist allerdings ein sehr wichtiger Punkt, denn nur das, was erwirtschaftet wird, kann wieder investiert werden und kommt dann der Bevölkerung zu Gute. Wir müssen sinnvoll wirtschaften und besser haushalten.“

Wir danken Ihnen für das Gespräch.

TAXI **Taxi 40 100** ist 75 Jahre

In diesem Jahr feiert die „Taxi 40 100 Taxifunkzentrale GmbH“ ihr 75jähriges Bestehen. Eine Zeitspanne, in der sich nicht nur das Weltgeschehen stark veränderte, sondern auch das „Geburtskind“ ständigen Neuerungen unterlag. Die einstige Genossenschaft hat sich zu einer zeitgemäßen Kapitalgesellschaft gewandelt, und ist heute ein Unternehmen, das europaweit aktiv ist und ein vielfältiges Dienstleistungspaket anbietet. Lesen Sie hier einen kurzen Abriss der Firmengeschichte.

1935

Am 1. Februar wird die „Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaft für das Kraftfahrwesen reg. Gen.m.b.H.“ gegründet.



1938-1948

Die deutsche Kriegsmaschinerie macht sich die Genossenschaft rasch zunutze. Mit Kriegsende und Zerfall des Deutschen Reichs ist die finanzielle Lage kritisch, da bevorschusste Leistungen bei Auftraggebern zum Teil nicht mehr eingefordert werden können.

1950

Die Genossenschaft firmiert unter dem neuen Namen „Verband des österreichischen Transportgewerbes reg. Gen. m.b.H.“ (V.Ö.T.) – erst fünf Jahrzehnte später werden Änderungen in der Unternehmenskonstruktion zu einer neuen Firmenbezeichnung führen.

1951

Der V.Ö.T. kauft den „Wiener Autoruf“ und betreibt in Wien die „Wagenfernruftellen“ (Taxistandplatztelefone).



1963

Der Taxifunk hält in Wien Einzug: V.Ö.T. beginnt in den Räumen der Ärztenzentrale im 1. Bezirk, Helferstorferstraße mit dem Betrieb seiner Taxifunkzentrale. Zwei Telefonleitungen und ein Funkkanal (Funkfrequenz) werden eingesetzt. Die Rufnummer lautet „63 02 08“.

1969

Übersiedlung in den 8. Bezirk, Benno-gasse 29. Die Vermittlung erfolgt bereits über zehn Telefonanschlüsse. 1969 starten die Mitbewerber Balduin Norman und WIHUP ebenfalls mit dem Betrieb ihrer Taxifunkzentralen.



1971

Dem V.Ö.T. wird als erste Wiener Taxifunkzentrale eine Kurzurufnummer zuge- teilt: „43 69“ Der Wagenstand liegt mittlerweile bei 320 Funktaxi. Leo Müllner wird in den Vorstand gewählt und mit der Leitung der Taxifunkzentrale betraut.

1973/1974

Die Anrufe werden an 6 Telefonplätzen entgegengenommen und über ein Förderband an die Funkplätze weiter- geleitet, wo die berühmte „Kollegin“



den Auftrag über den Äther schickt. Funkzentrale und Funkgeräte in den 600 Taxis werden auf 3-Kanalbetrieb und Kenngeber ausgebaut.

1982

Bei der Generalversammlung kommt es zur Enthebung des Vorstands und Aufsichtsrats und zur Neuwahl der beiden Gremien. Zum neuen Obmann wird Leo Müllner gewählt, dem es mit Unterstützung der neugewählten Funktionäre unter größtem persönlichen Einsatz gelingt die Genossenschaft erfolgreich zu sanieren. Franz Necas wird in den Vorstand gewählt und mit der Funkleitung betraut. Walter Bruckberger wird in den Aufsichtsrat und in Folge zu dessen Vorsitzenden gewählt.

1987

Ende der Zettelwirtschaft: Die EDV-Einführung in der Auftragsbearbeitung ermöglicht die Umstellung auf das System „Erster Wagen“.

1990

Die Umstellung von der bestens einge- führten Nummer „43 69“ auf eine fünf- stellige Rufnummer ist unumgänglich. Aus einer Liste von vielen Kombinationen wird „40 100“ als bestmögliche Ruf- nummer gewählt.



1992

Beim V.Ö.T. geht es demokratisch zu: Anstatt über die Köpfe der Unterneh- mer hinweg zu entscheiden, wird in einer Urabstimmung deren Einver- ständnis für die Einführung des Daten- funks eingeholt.

1993/1994

Wegen Platznot erfolgt die Übersied-

lung in den 17. Bezirk, Ottakringer Straße 54.



1994

Der Mischbetrieb von Daten- und Sprechfunk wird eingestellt. Ab April wird nur mehr via Datenfunk vermittelt.

1998

Start einer Taxischule für die optimale Aus- und Fortbildung der Lenker. Franz Necas, seit 1982 Funkleiter, wird zum Obmann-Stellvertreter gewählt.

1999

Zeitgemäße Firmenstruktur: Der V.Ö.T. als 100 %iger Gesellschafter gründet die „Taxi 40 100 Taxifunkzentrale GmbH“, die sämtliche Eigentumsverhältnisse der Genossenschaft und bestehenden Verträge übernimmt. Die Geschäftsleitung bleibt in Händen von KommR Leo Müllner und Franz Necas. Die langjährigen Vorstandsmitglieder KommR Walter Bruckberger, Norbert Prieschink und Andreas Waranycia wechseln in den Beirat der Taxi 40 100 GmbH.



V. li. n. re.: Franz Necas, KommR Walter Bruckberger und Leo Müllner

2000

Kauf der Liegenschaft im 23. Bezirk, Pfarrgasse 54 und Übersiedlung in den heutigen Firmensitz.



2005

Völlig unerwartet stirbt 59jährig Franz Necas. Als Funkleiter und Vorstandsmitglied wirkte er am Wiederaufbau und an der Neupositionierung von 40 100 als marktführende Wiener Taxifunkvermittlung mit. Gerhard Pfister, der seit 2000 die Funkleitung und den Bereich Marketing/Öffentlichkeitsarbeit leitet, wird 2005 zum Geschäftsführer ernannt. Manfred Schmid, bereits seit 1988 für das Unternehmen tätig, übernimmt die Funkleitung.

2005/2006

Flottenweite Umstellung auf die neueste Technik der Datenfunkvermittlung mit einem Bedienterminal, das einen Kartenleser integriert hat. Alle Kartenzahlungen erfolgen nun Online. Die Funkinfrastruktur wird auf 9 Kanäle erweitert.



2007

Im Mai erwirbt die Taxi 40 100 Taxifunkzentrale GmbH 100 % der Geschäftsanteile an der WIHUP Taxiservice GmbH. Die beiden Taxi 40 100-Geschäftsführer Mag. Christian Holzhauser und Gerhard Pfister bilden die Geschäftsleitung der WIHUP Taxiservice GmbH.

2008

Das modern eingerichtete Taxilenker-Ausbildungszentrum von Taxi 40 100 und Taxi 60 1 60 befindet sich nun in 1100 Wien, Laaer Berg Straße 32. Hier werden Tages- und Abendkurse für Taxilenker aber auch Fortbildungskurse für bereits aktive Fahrer angeboten.



2009

Die Tochterunternehmen „Vienna Taxiservice GmbH“ und „cabcharge Vermittlung von Inkassofahrten GmbH“ werden mit der „Taxi Cash Organisation und Abrechnung v. Taxifahrten GmbH“

verschmolzen, deren Firmenname in „CC Taxicenter GmbH“ geändert wird.

Die gemeinsame Flotte umfasst knapp 1.600 Funktaxis. Egal ob der Kunde unter der Rufnummer „40 100“ oder „60 1 60“ sein Taxi ordert, das am nächsten zu seiner Adresse befindliche Funktaxi übernimmt den Fahrauftrag.



2010

Am 1. Februar feiert das Unternehmen „Taxi 40 100 Taxifunkzentrale GmbH“ sein 75jähriges Bestehen.



Viele weitere Ereignisse der letzten 75 Jahre finden Sie in der reich bebilderten Jubiläumsschrift, die wir Ihnen gerne gratis zusenden. Einfach per E-mail anfordern unter: hallotaxi@taxi60160.at

Kick & Rock

TAXI

Aktuelles & Informatives

Ein starkes Signal für aktive Armutsbekämpfung setzten die Veranstalter von Kick & Rock am 8. Mai 2010 am Viktoriaplatz. Bei dem Benefiz-Fußballturnier mit anschließendem Rockkonzert wurden 3000 Euro zu Gunsten der Wiener Tafel eingespielt.

Mit vollem Körpereinsatz kämpften die acht Teams Radiocom Wien – 88,6, Radio Arabella, BAWAG, Telekom Austria, Suncompany, PierreBASRY Royal Stars, Taxi 40 100 und das Team der Wiener Tafel für Armutsbekämpfung und mehr Verteilungsgerechtigkeit. Barde Roman Gregory demonstrierte seine besondere Solidarität mit der Wiener Tafel: er stellte sich spontan als Tormann für den „Verein für Sozialtransfer“ zur Verfügung.



Roman Gregory stellte sich spontan als Tormann für das „Wiener Tafel“-Team zur Verfügung, das den 5. Platz erreichte

Am Wiener Viktoria-Platz ging es heiß her, denn jeder wollte gewinnen und so seinen Teil für den guten Zweck beitragen. Als Sieger gingen die PierreBASRY Royal Stars hervor, gefolgt von Taxi 40 100 auf Platz zwei und dem BAWAG Team als dritter Gewinner. Die drei Pokale wurden von Nachwuchsstar Christopher Drazan von SK Rapid Wien überreicht.

„Auch heuer war der Event zu Gunsten der Wiener Tafel wieder ein voller Erfolg“, freut sich Gerhard Pfister, Ge-

schäftsführer von Taxi 40 100 und 60 1 60 und Initiator der Charity-Veranstaltung.

„Wir unterstützen die Wiener Tafel seit vielen Jahren, weil wir von ihrer Arbeit überzeugt sind. Jeder gespendete Euro wird eindeutig nachvollziehbar eingesetzt und die Wiener Tafel beweist, dass man mit einem guten Konzept und Professionalität Menschen in Armut wirklich nachhaltig helfen kann, anstatt

Almosen zu verteilen. Uns macht Helfen so jedenfalls immer Freude“, ergänzt Pfister.

Nach dem schweißtreibenden Turnier wurde den Mannschaften und den zahlreich erschienen Zuschauern dann mit lauter Rockmusik eingeehzt. Die 3 Extremen, Roxeven, Planet Family, Roman Gregory u.v.a. spielten bis in die späten Abendstunden und sorgten für einen unvergesslichen Tag.



Am 8. Mai kickten acht Mannschaften beim Benefiz-Fussballturnier „Kick & Rock“ zu Gunsten der Wiener Tafel



Keine Nachwuchssorgen: Gekonnt zupften die Mädchen ihre Luftgitarren wie Österreichs 1. Luftgitarrenband „Die 3 Extremen“



Viel Applaus gab es für Gerhard Pfister (2.v.li.), Frontman der Band „Planet Family“, die mit ihren Rock-Songs das Publikum begeisterte

Wiener Tafel: Brücke zwischen Überfluss und Mangel



Zwei Phänomene fallen auf: Überfluss und Vernichtung von Lebensmitteln auf der einen Seite – leere Mägen auf der anderen. Die Wiener Tafel bietet für diesen Widerspruch eine einfache Lösung: Umverteilung zum Vorteil aller.

Die Wiener Tafel ist ein völlig unabhängiger Wohltätigkeitsverein auf ehrenamtlicher Basis, der 1999 gegründet wurde. Vom Geschäftsführer bis zu den LieferantInnen arbeiten die MitarbeiterInnen aus persönlichem Engagement in ihrer Freizeit.

Als Spenden finanziert Sozialverein bildet die Wiener Tafel eine Brücke zwischen Überfluss und Bedarf: Mit ihren rund 150 aktiven ehrenamtlichen MitarbeiterInnen sammelt die Wiener Tafel täglich bis zu drei Tonnen überlagerte Lebensmittel und Hygieneartikel und verteilt diese innerhalb weniger Stunden zielgerecht an soziale Hilfseinrichtungen für Armut betroffene.

Auf diese Weise werden über 9.000 Bedürftige in 75 sozialen Einrichtungen wie Obdachlosen-Herbergen, Frauenhäusern, Asylwerberheimen und Mutter-Kind-Heimen mit Über-Lebensmitteln versorgt und wertvolle Lebens-

mittel vor der Entsorgung im Müll bewahrt. Dadurch werden unnötige Umweltbelastungen vermieden.

„Die langjährige gute Zusammenarbeit mit engagierten Unternehmen gehört zu den wichtigsten Faktoren für die erfolgreiche Arbeit der Wiener Tafel“, erklärt Martin Haiderer, Mitbegründer und Geschäftsführender Obmann des Vereins. Durch das große Engagement ihrer PartnerInnen und deren Bereitschaft, sich gemeinsam mit der Wiener



Tafel für mehr gesellschaftliche Gerechtigkeit stark zu machen, indem sie die Arbeit der Wiener Tafel materiell und ideell unterstützen, ist es möglich Menschen aus der Armutsfalle zu helfen.

„Armut darf nicht ‚verwaltet‘ werden, Menschen in Armut müssen professionelle Hilfe bekommen. Dies erfolgt durch die Einrichtungen, die von der Wiener Tafel täglich mit Überlebensmitteln versorgt werden“, betont Haiderer.